

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redacteur: A. H. O. Essenbart.)

Nr 75. Freitag, den 21. Juni 1844.

Bekanntmachung.

Vom 1ten Juli d. J. ab wird die bisherige wöchentlich 4malige Güterpost nach Stralsund aufgehoben und in deren Stelle eine tägliche Fahrpost mit stützigen neuen, bequemen Wagen zwischen hier und Stralsund eingerichtet. Der Abgang dieser Post von Stettin ist auf 10 Uhr Abends festgesetzt.

Stettin, den 15ten Juni 1844.

Königliches Ober-Post-Amt. Klnidt.

Berlin, vom 19. Juni.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann und Tuch-Fabrikanten Emil Friedrich Wilhelm Prätorius in Berlin und dem evangelischen Pfarrer Werner zu Konradswaldau im Kreise Brieg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie dem Unteroffizier und Bataillons-Lambour Salzman vom 1ten Bataillon (Breslau) 10ten Landwehr-Regiments die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen; dem zum dirigenden Arzte der gerichtsärztlichen Klinik und der Klinik für syphilitische Krankheiten in dem Charité-Krankenhaus hier selbst, so wie zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der hiesigen Universität ernannten Sanitäts-Rath Dr. Schmidt aus Paderborn den Charakter eines Geheimen Medizinal-Raths beizulegen.

Der Königl. Hof legt heute am 19. Juni die Trauer auf drei Wochen für Se. Königl. Hoheit den Herzog von Angoulême an.

Großherzogthum Posen, vom 9. Juni.

(D. P. A. Z.) So eben erfahre ich, daß der in seiner Zeit in den öffentlichen Blättern so

viel besprochene Cartelvertrag zwischen Rußland und Preußen abermals erneuert worden ist. Ich kann die Nachricht zwar nicht verbürgen, doch kommt sie aus in der Regel gut unterrichteter Quelle. Für Preußen ist der Vertrag jedenfalls wünschenswerth, denn die Ueberläufer haben dem Lande nur Ungelegenheiten und Kosten verursacht; für Rußland aber ist er sogar ein Bedürfnis, da es seine lange, offene Grenze unmöglich hinlänglich besetzen kann, um zahlreiche Desertionen zu verhüten. Den Grenzwohnern kommt dieser Cartelvertrag übrigens sehr erwünscht.

Die Pos. Ztg. schreibt: „Als die Griechen das Joch ihrer Tyrannen abschüttelten, schlug die Theilnahme wie ein elektrischer Funke durch ganz Europa, und es war überall nur ein Enthusiasmus für die Befreiung der Christlichen Brüder. Jetzt wüthen barbarische Horden in derselben Türkei und verüben Gräuel gegen die Christliche Bevölkerung, so fürchtbar, daß sie die Sitte nicht einmal wieder zu erzählen gestattet, und Niemand rührt sich, den Leidenden zu helfen, die Schmach zu rächen. Kaum daß die Gefandten einige Beschwerden einreichen. Ist das Mitgefühl erloschen? Ist den Mächten, ist den Völkern das Loos jener Unglücklichen gleichgültig geworden? Keineswegs. Aber bei einem Theile der Mächte mit Bewußtsein, bei den Völkern theilweise aus Instinkt, schreckt man zurück vor jedem entscheidenden Schritt, weil man weiß, wem dieser zu statten kommen wird und weil man dies fürchtet. Jedes Einschreiten ist ein Gewinn Rußlands; man kann die Türkei nicht schwächen, ohne Rußland zu erheben; ja man sieht schon, daß das Verhängnis nur noch

zu verschieben, nicht mehr aufzuhalten ist, und jeder hofft nur noch, es nicht zu erleben, den Nachkommen es überlassend, sich selbst zu helfen. Wir kennen den Trost, daß Rußland, durch Konstantinopel Herr der südlichen, wie schon jetzt der nördlichen Meere; zu gewaltig sei, um sich halten zu können. Aber eine Größe knickt nicht um in ihrer Macht, ohne erst sich lange gegen den Sturz gestäubt zu haben und ohne im Sturze die Nachbarn zu zerdrücken.

Wien, vom 10. Juni.

Berichten aus Görz zufolge, wird die Herzogin von Angoulême, gleich nach der Beisetzung ihres verstorbenen Gemahls, mit ihrem Neffen, dem Herzoge von Bordeaux und dessen Schwester, Mademoiselle, Görz verlassen und fürs Erste ihren Aufenthalt in Kirchberg am Walde nehmen.

(N. 3.) Die neuesten Berichte von der Türkischen Grenze bringen nur Bestätigungen der schon bekannten Vortheile, welche die Großherrlichen Truppen über die aufrührerischen Arnauten erfochten, jedoch noch keine Meldung, daß den Gräueltaten ein Ziel gesteckt sei. Vielmehr scheint in Folge jener Vortheile eine Pause in den Operationen des Großherrlichen Armeecorps eingetreten zu sein, welche von den Rebellen dazu benutzt wird, der armen Christlichen Bevölkerung vollends ihre letzte Habe zu rauben. Als unterdrückt darf der Aufstand noch keineswegs betrachtet werden.

München, vom 15. Juni.

In der Nacht vom 13. zum 14. Juni ist der schöne Thurm der großen Kirche in Frankenthal ein Raub der Flammen geworden. So weit man den Brand von Mannheim aus beobachten konnte, hat er in den obersten Theilen des Thurms seinen Anfang genommen, sich abwärts verbreitet und, wie es scheint, den ganzen inneren Bau zerstört; das Langhaus ist von dem Feuer nicht ergriffen worden, von dem Thurm aber waren nur noch die Hauptmauern sichtbar.

Baden, vom 10. Juni.

(F. 3.) Wie man hört, ist an die Universitäten und sonstige höhere Lehr-Anstalten die Weisung ergangen, daß es Studirenden nicht gestattet ist, zu spielen. Benazet selbst soll dieses Verbot begehrt haben. Er will nur reiche Rentiers an seinen Tischen haben.

Essen, vom 10. Juni.

(N. 3. 3.) Im großen Rathe ist am 8. d. folgende Motion gemacht und der Instruktions-Commission zur Berichterstattung überwiesen worden: Wenn ein Stand an der Tagesordnung den Vorschlag macht, die Jesuiten aus der ganzen Eidgenossenschaft wegzuwiesen, so wird die Gesandtschaft von Essin denselben mit seiner Stimme unterstützen. Der wüthige Urheber dieser Motion ist uns noch nicht genannt.

Schleswig-Holstein, vom 7. Juni.

(D. P. A. 3.) Da die diplomatischen Unterhandlungen von Seiten Dänemarks und Schwedens um Abschaffung des Marokkanischen Tributs an der Hartnäckigkeit des Kaisers von Marokko gescheitert sein sollen, so wird Schweden wenigstens jetzt Ernst machen und ein Geschwader dahin senden. Hoffentlich wird unsere Regierung, obgleich darüber nichts offiziell bekannt geworden, dem Schwedischen Geschwader eins zugesellen und beide Regierungen ferner gemeinschaftlich handeln, unsern nächstens zusammentretenden Ständeversammlungen aber in Beziehung auf ihre desfalligen Anträge die gewährende Antwort werden.

Stockholm, vom 11. Juni.

Gestern Abend sind Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von ihrer Reise in den westlichen Provinzen des Reiches in die Hauptstadt zurückgekehrt. Es fanden keine Empfangs-Feierlichkeiten statt, da sich der König dieselben ausdrücklich verboten hatte; nur eine Abtheilung der Bürger-Kavallerie begleitete den Wagen des Königs vom Stadthore bis zum Schlosse. Der König wurde auf dem ganzen Wege und vor dem Schlosse von dem in großer Menge versammelten Volke mit freudigem Jubel begrüßt. Gleich nach der Ankunft des Königs wurde ein Festil gehalten, worin der König die provisorische Regierung wieder auflöste.

Paris, vom 12. Juni.

Der Krieg mit Marokko ist ausgebrochen. Wenn er auch nicht erklärt worden, so besteht er doch thatsächlich, wie der Gouverneur der Provinz Oran sich ausdrückt. Man sah vorher, daß es schwer sein würde, ein Zusammentreffen zwischen den an der Grenze von Marokko versammelten Afrikanischen Truppen und der Division des Generals Lamoricière zu verhindern. Zweitausend Marokkaner haben unweit Ushba die Französischen Truppen angegriffen. Das Treffen fand am 30. Mai statt. Die Angreifenden wurden zurückgeschlagen und man erwartet, daß diese Niederlage die Kriegslust und den Fanatismus der Marokkaner etwas dämpfen wird. Jüdeß, der Hand- schuh ist einmal hingeworfen, und die aus Afrika eingetroffenen Nachrichten dürften die Abfahrt des Geschwaders beschleunigen, welches dem Kommando des Prinzen von Joinville anvertraut ist, und das sich dem General-Gouverneur von Algier zur Verfügung stellen soll. Marokko scheint übrigens kein ganz zu verachtender Feind; die Nation besteht aus 8 Millionen Seelen, sie ist kriegerisch und industriös, und das reiche, fruchtbare Land ist gut bebaut.

Das Journal des Debats bestreitet die übermäßigen Angaben mehrerer Journale über das Unglück im Gebäude der Industrie-Ausstellung. Der Schaden beläuft sich nach seiner Angabe hoch

stens auf 40—50,000 Fr. Das Dach ist übrigens ganz solid construirt, und der Zink hat nicht nachgegeben. Man hatte nur nicht geglaubt, daß eine so ungeheure Menge Wassers in so kurzer Zeit fallen könne, und daher sind die Abflüsse nicht ausreichend gewesen. Das Wasser stauete sich in den Rinnen, und drang so, steigend, zwischen die Holz- und Zinkbedachung ein, wo es dann keinen andern Widerstand mehr fand als die inwendig ausgespannte drappirende Leinwanddecke, die natürlich bald nachgab und riß.

Die Debats enthalten ein Schreiben aus Algier, welches indeß nichts Politisches meldet, sondern nur von dem Eindringen der Jesuiten in Algier handelt. Es befinden sich dort, diesem Brief zufolge, 18 Jesuiten, von denen 7 oder 8 das Seminar des Bischofs leiten, und dem Prinzipal des Colléges die schlimmsten Kämpfe bereiten. Auch dort intriguiren sie, um den Laien den Unterricht der Jugend zu entwinden. Sie treiben ihre Propaganda ganz ohne Zwang, völlig offen, und an Mitteln fehlt es ihnen nicht. Vor zwei Monaten haben sie eine ländliche Besitzung für 120,000 Fr. gekauft. Dort erheben sich schon stattliche Gebäude; sie wollen eine große Unterrichts-Anstalt daselbst beginnen. Sie bedienen sich der niedrigsten und schändlichsten Intriguen, um ehrenhafte Männer zu verläumdern und zu stürzen. Zwei Congregationen haben sich gebildet, eine für Erwachsene, die andere für Kinder. — Sie stellen den Satz auf: „die ältere Linie der Bourbons hat Algier erobert; ihr gehört es zu!“ Erbarmungswürdig! Die Söhne Frankreichs haben es erobert, und Frankreich gehört es! — Läßt man aber die Jesuiten so fort schleichen und um sich greifen, so wird man bald mit Erstaunen sehen, welchen Weg sie gemacht haben.

Paris, vom 14. Juni.

Der Prinz von Joinville ist gestern, nachdem er noch eine Konferenz mit dem Kriegs- und dem Marine-Minister gehabt hatte, in Begleitung mehrerer Stabs-Offiziere nach Toulon abgereist. Man glaubt, daß er seine Flagge am Bord des Dreibeckers „le Souverain“ aufpflanzen wird.

Madrid, vom 7. Juni.

(A. Fr. 3.) Die Verhältnisse zu Marokko dürften demnächst eine neue Wendung annehmen. Das von der diesseitigen Regierung dorthin geschickte Ultimatum wurde von dem Kaiser zurückgewiesen. Da nun von Spanischer Seite mit Feindseligkeiten gedroht wurde und der hiesige Englische Gesandte diese zu verhindern wünschte, so bot er der Spanischen Regierung seine Vermittelung an. Diese lehnte der General Narvaez ab, worauf dann der Englische Gesandte gemeinschaftlich mit dem Französischen Botschafter eine Note nach Tanger schickte, in welcher Beide im Namen ihrer Regierungen sich gegen den Sultan erbieten, als

Vermittler der Sache hier aufzutreten und zur Nachgiebigkeit anrathen. Am 23ten v. M. begab sich der Gouverneur von Gibraltar am Bord des Dampfschiffes „Vocust“ nach Tanger und kehrte Abends zurück. Auf der Abreise von Tanger lag die Spanische Flotte, bestehend aus der Fregatte „Christina,“ der Korvette „Venus“ von 24 Kanonen, der Brigg „Manzanares,“ fünf kleineren Schiffen und einem Dampfer. Auch eine Französische Kriegsbrigg befand sich dort. Die Stadt war ruhig und die bewaffneten Horden hatten sich zurückgezogen. Der Englische General-Konsul hatte sich in Parache mit dem dortigen Statthalter besprochen und war sehr zuvorkommend empfangen worden. Alles läßt auf eine friedliche Beilegung schließen.

London, vom 14. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Oberhauses fragte Graf v. Clarendon, ob die Regierung bereits Nachricht von dem Anfang der Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Marokko habe, und ob die Britischen Consula an der Berberküste alles gethan hätten, um einen Zustand zu verhüten, der dem Interesse Englands von großem Nachtheil sein müsse. Graf Aberdeen erwiderte, daß zwar ein Scharmügel stattgefunden habe, jedoch nicht anzunehmen sei, daß ein Krieg daraus entstehen werde. Die Affaire sei durch den Fanatismus eines kleinen Trupps Mauren herbeigeführt worden, die sich dem Lager der Franzosen zu sehr genähert. Er glaube nicht, daß ein „heiliger Krieg“ daraus entstehen werde. Was unsere Consula betreffe, so habe er erst gestern von der Französischen Regierung selbst die zufriedenstellendsten Zeugnisse über sie erhalten.

Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich der Niederlande ist am 11ten mit dem von ihm befehligten, nach dem Mittelmeere bestimmten Geschwader von drei Fregatten und einem Schooner in Devonport angekommen und am folgenden Tage ans Land gestiegen.

Der Standard behauptet, der Besuch des Kaisers von Rußland sei durch die Veröffentlichung der Schrift des Prinzen von Joinville veranlaßt worden. Das Morning Chronicle erwidert darauf: „Wir bezweifeln sehr die Annahme, daß der große Monarch Osteuropas durch eine so unbedeutende Bewegkraft über den Continent getrieben sei. Wir wissen nur wenig von Hoffnungen, haben aber gehört, daß der Kaiser von Rußland angekündigt hatte, während des Sommers sei wahrscheinlich ein Besuch von ihm zu erwarten, und daß man ihm darauf mittheilte, dieser Besuch müsse entweder sogleich stattfinden oder bis zum Herbst verschoben werden, da die Königin im Juli und im August wohl verhindert sein werde, den Kaiserlichen Gast zu empfangen. Hätte nun der Kaiser später kommen wollen, so würde er ent-

weder mit dem Könige der Franzosen zusammengetroffen sein, der davon spricht, England besuchen zu wollen, oder man hätte annehmen können, der Zaar komme, um Ludwig Philipp von einem Besuch abzuhalten. Dies bezeichnet man als den Grund der eiligen Ankunft des Kaisers Nikolaus. Es ist leicht zu begreifen, daß man nicht wenige Hoffnungen von der persönlichen Bekanntschaft zwischen Converainen hegt, die, wie man meinen sollte, dahin wirken müßte, Mißverständnisse und Antipathien zu beseitigen. Die Erfahrung hat jedoch diese Voraussetzungen nicht bestätigt, und zu jeder Zeit haben die Zusammenkünfte von Fürsten in der Geschichte weniger Bündnisse als Zwistigkeiten veranlaßt. Im 16ten Jahrhundert liebten die Monarchen es sehr, persönlich zusammenzukommen. Heinrich und Franz, Karl und Heinrich besuchten sich oft und umarmten sich herzlich, aber immer nur, am später ebenso herzlich zu streiten. Und gelobten sich nicht auch in unsern Tagen Napoleon und Alexander zu Eilft ewige Freundschaft? Der Kaiser von Frankreich machte mit allen Monarchen, den Engländern ausgenommen, persönliche Bekanntschaft. Wie aber behandelten sie ihn und er sie? Ludwig XVIII. umarmte Georg IV. bei der Abreise und sagte: „Nächst Gott verdanke ich die Wiedererlangung meines Königreichs vorzugsweise Ew. Königl. Hoheit.“ Binnen Jahresfrist war Ludwig XVIII. anti-englisch. Was haben wir also von der Woche zu hoffen, die Kaiser Nikolaus in Windsor zu brachte? Nie war ein Zeitpunkt friedlicher, nie waren Bündnisse, offensiv oder defensiv, weniger erforderlich. Die Franzosen sind allerdings großprahlend und lärmend, allein grade der tiefe Friede gestattet ihnen und veranlaßt sie, so zu qualmen. Ihre Journale machen sich allerdings das Vergnügen, Soldaten zu spielen und hübsche Muster von Muth und Politik aufzustellen; ihre Redner überwältigen Europa durch einen imaginären Feldzug, und der Prinz von Joinville segt die See auf gleiche Weise. Es gibt jedoch noch immer eine überwiegende Majorität von Leuten, die verständlich genug sind, sich die Frage vorzulegen: was haben wir durch einen Krieg, zumal durch einen Krieg mit England, zu gewinnen? Die Idee, daß Kaiser Nikolaus England für ernstlich bedroht oder beunruhigt halte und uns zu Hülfe eise, ist also zu albern. Nicht Krieg oder Besorgnisse oder Absichten der Art beunruhigen die Monarchen und Staatsmänner des Continents, sondern ein friedlicherer, aber eben so eifriger Kampf, der jetzt geführt wird und durch den die unumschränkten Potentaten von Rußland und Oesterreich sich ernstlich bedroht glauben. Seit längerer Zeit und in diesem Augenblick noch befindet sich der ganze Süden von Europa in einem Zustande socialer und politischer Combustion. Spanien,

Italien und Griechenland sind Certeres und letzteres vollständig) revolutionirt, Italien mehr als reis dazu. Die drei Mächte, besonders aber die Höfe in Wien und in Petersburg beschwören England und Frankreich, diesem Zustande der Dinge ein Ende zu machen. Rußland beschwört sie, nicht auf einem constitutionellen System in Griechenland zu bestehen, Oesterreich ersucht um Erlaubniß, Unteritalien ohne französische Einmischung zur Ruhe bringen zu dürfen. Beide sehen, dem Ueberströmen des politischen Vulcans Spaniens ein Ziel zu setzen, dessen Beispiel Italien Krämpfe erzeuge. Es ist leicht begreiflich, wie viel Kaiser Nikolaus über alle diese Dinge vorzustellen habe und welche einen gewaltigen Zauber er in diesem Augenblick auf Lord Aberdeen ausüben muß, da bekanntlich eine Großfürstin einen Erzherzog heirathen wird und die Cabinete von Wien und Petersburg einsind. Der Kaiser von Rußland spricht jetzt im Namen dreier Mächte.

In dem Polizei-Bureau von Bow-Street wurde am 6ten spät Abends ein Pole, Graf Ostrowsky, eingebracht und verhört, der sich, nach Aussage eines Schneiders, drohende Aeußerungen in Bezug auf den Kaiser Nikolaus erlaubt haben sollte; er sollte nämlich gesagt haben, daß er ihn erschicken werde, wo er ihn finde. Der Graf selbst leugnete dies und behauptete, die ganze Geschichte beruhe auf einem Mißverständnis seines Schneiders, bei dem er ein Paar für den Kaiser bestimmte Beinkleider habe liegen sehen, die ihm ihrer sonderbaren Farbe wegen aufgefallen seien, so daß er im Eifer geäußert habe, er möchte die Beinkleider wohl einmal anprobiren. Der Polizeirichter schien durch die Erklärung nicht ganz zufriedengestellt zu sein, aber auch die mörderischen Absichten nicht für glaublich gehalten zu haben, denn er ließ den Polen gegen eine Caution von 600 Pfr. und zwei Bürgen zu 250 Pfr. am folgenden Tage nach einer Besprechung mit dem Russischen General-Consul, Ritter Benthausen, wieder in Freiheit setzen.

Die Blätter berichten jetzt ausführlich über die in goldenen, mit Diamanten besetzten Dosen, in Diamant-Ringen, goldenen Uhren zc. bestehenden Geschenke, womit der Kaiser von Rußland die Personen der königlichen Hofhaltung, die Beamten des Russischen General-Consulats, die ihm beigegebenen Polizeibeamten u. s. w. bedacht hat. Dem Secretair der Gesellschaft zur Unterstützung nothleidender Ausländer ließ der Kaiser durch den General-Consul Benthausen 1000 Pfd. Sterling zustellen und zur Errichtung eines projektierten Spitals für nothleidende Deutsche in London feuerte er 100 Pfd. Sterl. bei.

In der Grasschaft Tipperary fand man neulich einen Mann, der kurz vorher einen kleinen Pacht-hof übernahm, aus welchem der Gutsherr den

vorigen Pächter, Namens Conway, vertrieben hatte, grausam ermordet in einem Graben liegen. Conway und seine drei Brüder, die der That verdächtig sind, sitzen in Haft.

Athen, vom 26. Mai.

Das Kriegs-Ministerium hat drei Rundschreiben erlassen; in dem ersten wird den Offizieren untersagt, die Maßregeln der Regierung zu tadeln oder Prinzipien auszusprechen, die mit den gegenwärtigen Regierungsformen unverträglich sind; das zweite ist an sämtliche Gendarmerie-Kirarchien gerichtet und betrifft das ungesetzhliche Waffentragen, und das dritte enthält Vorschriften zur gleichmäßigen Abfassung der Militair-Abschiede.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. Juni. (N. 3.) Man hat hier, bei der Wichtigkeit, welche der scandinavische Norden für unsern Staat zunächst und für ganz Deutschland überhaupt besitzt, die Annäherung zwischen dem Dänischen Königshause und dem Russischen Hofe mit einiger Unbezaglichkeit aufgenommen. Wir haben eine lange Küste an der Ostsee inne und besitzen eine Menge wichtiger Hafenplätze an diesem Binnenmeere, sind aber bekanntlich ohne Flotte. Die Küste beider Preußen und Pommerns liegt, da wir sie mit keiner Flotte schützen können, ganz offen, und wir wären nicht im Stande, einen Feind am Landen zu hindern. Die Ostsee wie das schwarze Meer stehen thätlich unter Russischer Herrschaft, indem dessen Schiffe in den baltischen Gewässern gebieten. Bei Eventualitäten eines Krieges, dessen Ausbruch doch, wenn auch in fernere Zeit, kein Ding der Unmöglichkeit ist, wäre es daher für uns von der größten Wichtigkeit, mit den scandinavischen Reichen in möglichst enger und freundschaftlicher Verbindung zu stehen. Man hört hier, daß besonders in Stockholm seit einiger Zeit großer Werth auf Deutschland gelegt wird, während in Dänemark ein Gleiches nicht Statt zu finden scheint; denn in Kopenhagen zieht man ein enges Anschließen an den Hof von St. Petersburg vor, und glaubt, sowohl in Betreff der Frage des Sundzolls, wie der innern liberalen Bewegung, welche sich im Dänischen Volke zeigt, endlich in Bezug auf alle möglichen Wechselfälle, welche sich künftig ereignen können, von der Nawa her den wirksamsten Schutz erhalten zu können. Die Verbindung des muthmaßlichen Thronerben in Dänemark mit einer Russischen Großfürstin steht mit diesen Ansichten im Zusammenhange und ist eine Folge derselben. Nun ist bekannt, in welcher Weise enge Verbindungen kleiner Staaten mit sehr mächtigen stets zu wirken pflegen, sobald jene in den letztern eine Stütze erblicken; es bildet sich dann gleichsam von selbst ein einflussreiches Protectorat, dessen Wünsche gewöhnlich maßgebend zu sein pflegen. Für Rußland ist die

Freundschaft mit dem Dänischen Königshause natürlich vom allergrößten Belang. In Kopenhagen hat man den Schlüssel zum Sund; der Beherrscher Dänemarks ist der Pfortner der Ostsee, wie der Sultan Pfortner des schwarzen Meeres, des Bosporus und der Darbanelen ist; beide Thüren zum Weltverkehr sind aber, wenn Rußlands Interessen nicht gefährdet werden sollen, nur im Besitze engverbündeter Mächte sein. Daß dormalen Russischer Einfluß in Kopenhagen eben sowohl überwiegt, wie in Konstantinopel, weiß Jedermann. Nun fragt sich, ob in diesem Verhältnisse Aenderungen eintreten würden, falls die Großfürstin Alexandra mit Tode abgehen sollte. An dieses Menschenleben knüpfen sich vielleicht wichtige politische Folgen.

Berlin, 18. Juni. Diesen Morgen sahen wir die Bildsäulen unserer vaterländischen Helden, Bülow, Scharnhorst und Blücher, mit grünen Kränzen um Haupt und Schultern geschmückt; auch das die Bildsäule Blücher's umgebende Gitter trug diesen Schmuck. Es war ein einfaches Erinnerungszeichen an den großen Tag, der vor 29 Jahren das Schicksal der Welt, und hauptsächlich durch Blücher's Hand entschied. Mögen die noch lebenden Wittkämpfer jener Schlacht sich in Stolz und Freude derselben erinnern.

Berlin, 19. Juni. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Geheimen Staats- und Kabinetts-Minister von Bodelschwingh die Anlegung des von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Sachsen-Weimar ihm verliehenen Großkreuzes des Hans-Ordens vom weißen Falken; so wie dem Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor a. D. Sack in Engels die Anlegung des ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrecht's des Bären zu verfehlen.

Berlin, 19. Juni. (Pr. St.-Z.) Zu dem hiesigen Wollmarkt, welcher am 21sten d. seinen Anfang nehmen soll, haben die Zufuhren schon seit dem 14ten d. stattgefunden und sind seitdem rasch nach einander gefolgt. Bis zum Abend des gestrigen Tages waren (einschließlich des vom vorigen Jahr gebliebenen Bestandes von ungefahr 2000 Ctr.) etwa 50,000 Ctr. Wolle aufgelagert; die Zufuhr hat auch heute noch nicht aufgehört. An Käusern fehlt es nicht, eben so wenig an Kaufluß; schon vom 14ten d. ab fanden sowohl auf den Lagern unserer hiesigen Händler und Commissionaire, als auf den freien Plätzen Seitens der Produzenten, täglich Verkäufe statt. Die bis jetzt erzielte Preis-erhöhung gegen die Preise am vorigen Wollmarkt kann auf 5—12 Thlr. angenommen werden. Doch ist dies noch keineswegs als feste Norm zu betrachten.

Berlin. (Köln. Z.) Unter den Beamten, welche sich bei der Halle-Thüringschen Bahn be-

theilhaft haben, befinden sich Referendarien, welche 200,000 Thlr. zeichneten, nachweislich aber ganz mittellos sind, eben so Subalternbeamte mit Familie und wenigen hundert Thaler Einkünften, Kassenbeamte u. s. w., die viele tausend Thaler Aktien unterschrieben. Wohin dies führen kann, ist leicht zu sehen. Der Aktienschwindel wirkt nachtheilig auf die Moralität des Ganzen; bei Beamten kann die Beschäftigung damit leicht zur Vernachlässigung ihrer Dienstpflichten und weiter führen. Werden die Mitglieder eines Gerichtshofes, welche bei einer Bahn interessirt sind, immer ganz vorurtheilsfreie Urtheile fällen, wenn etwa in einem Prozeß jene Bahn große Summen verlieren kann? Man hat gut sagen, die richterliche Ehre gehe über Alles. Der Richter ist auch Mensch und als solcher menschlichen Fehlern und Schwächen unterworfen, und Gründe giebt es immer für die verschiedensten Ansichten. Auch dies ist zur Sprache gekommen, und mit Anderem so mannigfach erwo-gen, daß, wie Manche meinen, ein Gesetz sich wohl für den größten Theil der Beamten rechtfertigen läßt; seine wohlthätig vorbeugenden Folgen könnten auch nicht verkannt werden.

Berlin. (D. V. A. Z.) In den letzten Tagen hat sich hier ein sehr unangenehmer und beklagenswerther Vorfall in einem der ersten Hotels der Hauptstadt ereignet. Der mit dem letzten Dampfschiff angekommene Direktor des Fintelhauses zu Mostau, Ritter Dr. Höft, wurde eines Morgens vom Schlage gerührt todt in seinem Bette gefunden. Die ihn begleitende Gattin war durch diesen unerwarteten Schlag des Schicksals in einen an Wahnsinn grenzenden Zustand versetzt und man mußte sie mit Gewalt von der Leiche trennen. Erst nach zwei Tagen lehrte bei sorgfältiger ärztlichen Hülfe der Verstand der Unglücklichen zurück. Unterdessen hatte ein Bösewicht den schrecklichen Zustand der Dame dazu benutzt, sich der mit einer ansehnlichen, wie man hört, die Summe von 10,000 Silb.-Rub. übersteigenden, meist in Geldmünzen versehenen Cassette, die auch die Juwelen und andere Kostbarkeiten, die das Ehepaar auf der Reise mit sich geführt hatte, enthält, zu bemächtigen. Noch ist es nicht bekannt, ob es der Polizei gelungen ist, den frechen Dieb zu entdecken. Die unglückliche Frau aber hat von allen Seiten Beweise der innigsten Theilnahme gefunden.

Die Post. Ztg. schreibt aus Breslau vom 10ten: So eben vom Schauplatz der in unseren Hochgebirgen Statt gefundenen Weberunruhen zurückkehrend, kann ich Ihnen berichten, daß die dort vorgefallenen tumultuarischen Auftritte, Excesse und Räubereien an einigen Fabrikherren gegenwärtig als völlig beseitigt zu betrachten sind. Die Regierung hat durch Aufstellung starker Militärkräfte dafür gesorgt, daß die Ruhe füglich nicht wieder gestört werden kann. In Reichenbach,

Peterwaldbau, Langenbiefen und Umgegend befinden sich die Jäzillier-Bataillone des 22. und 24. Infanterie-Regiments; 2 Escadronen vom 4. und 1 vom 6. Husaren-Regiment, in Freiburg zum Schutze der großartigen Kramsta'schen Fabrik-Anlagen die zweite Schützen-Abtheilung. Die Fabrik-Anlagen von Zwanziger in Peterwaldbau, Hilbert und Andregli und Dierig in Langenbiefen (Dorf mit 12,000 Einwohnern) sind theils stark beschädigt, theils ganz demolirt.

Der Posaunist Balk hat in Danzig geblasen und mit seiner Posaune gewaltigen Eindruck gemacht. Wahrhaft erschütternd blies er die Freischützen-Lied: Leise, leise u. s. w.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schulz & Comp.

| Juni. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|--|-------------------|-------------------|-------------------|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 18. 336.40'' | 336.10'' | 335.24'' |
| Thermometer nach Réaumur. | 19. + 8.2° | + 15.0° | + 10.5° |
| | 19. + 10.3° | + 13.6° | + 10.0° |

Hiermit gebe ich mir die Ehre, einem hochverehrten Publico ergebenst anzuzeigen, daß der Königl. Hannoverische Hof-Schauspieler Herr Döring am Sonntag den 23ten d. M. ein Gastspiel von 6 Rollen auf dieser Bühne beginnen wird; Vorstellungen auf Villen zu diesen Gastvorstellungen werden in dem Theater-Bureau zu den gewöhnlichen Stunden entgegengenommen.

G. Verlach.

Offizielle Bekanntmachungen.

Sand-Lieferung.

Wir bedürfen 330 Schachteln Sand, davon 150 Schachteln nach dem Rathshofhof und 150 Schachteln nach der Silberwiese kommen.

Die Lieferung dieses Sandes wollen wir ganz oder getheilt dem Mindestfordernden überlassen und die Bedingungen in dem Termin am 5ten Juli c., Vormittags 11 Uhr, im Rathssaal entgegen nehmen.

Stettin, den 19ten Juni 1844.

Die Oeconomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, da vom 1ten Juli d. J. ab der Verkauf des Alauns von dem hiesigen Werke durch das Alaun-Debits-Comptoir der Königl. General-Direktion der Seehandlungs-Societät gänzlich aufhört, hinsichtlich des fernern Verkaufs dieses Alauns mit dem Handlungshause A. D. Faehndrich & Comp. zu Berlin und mit dem Handlungshause Köhler & Silling zu Stettin ein Uebereinkommen der Art geschlossen worden ist, daß beide Handlungshäuser den Alaun sowohl von dem Werke als von den Niederlagen jener Orter ab zu den von dem Königl. hohen Finanz-Ministerio bestimmten Preisen verkaufen werden. Es bleibt in dieß einem jeden Käufer überlassen, den Alaun auch unmittelbar von dem hiesigen Werke selbst zu beziehen.

Alaunwerk bei Freienwalde a. O., den 1. Juni 1844.
Königl. Alaunwerks-Administration.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Ferdinand Theodor Spuhl und dessen Braut Auguste Dorothee Vogelgesang hieselbst haben durch den am 2ten Mai 1844 vor Eingebung ihrer Ehe geschlossenen gerichtlichen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Greifenhagen, den 2ten Mai 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Verlobungen.

Die am 18ten d. M. vollzogene Verlobung unserer Tochter Marie mit dem Herrn Adolph Aron aus Prenzlau, beehren wir uns hiermit anzuzeigen.

J. Asch und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich
Maria Asch,
Adolph Aron.
Stettin, den 25ten Juni 1844.

Verbindungen.

Die heute vollzogene eheliche Verbindung meiner weiten Tochter Mathilde mit dem Kaufmann Herrn Edmund Scholten hieselbst, beehre ich mich unsern auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Werden a. d. Ruhr, den 20ten Juni 1844.

Schelowsky,

Hauptmann a. D. und Direktor der Straf-Anstalt u.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Edmund Scholten,
Mathilde Scholten, geb. Schelowska.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Färberei, Druckerei, Wasch- und Fleckenreinigungs-Anstalt
von
W. Spindler
in Berlin
Stettin, Breitestraße No. 345,
empfeht sich den geehrten Damen im besten Waschen, Färben, Drucken aller seidnen, wollenen und baumwollenen Zeuge und werden alle in dies Fach einschlagende Arbeiten schnell, mit der größten Eigenheit und zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich bevorstehenden Sonntag den 25ten Juni bei gütlicher Witterung das **Sächsische Mannschießen** in Gaglow bei Herrn Sitas, in dem neuen Caffeehause, veranstalten werde, wozu Theilnehmende ergebenst eingeladen werden. Anfang Nachmittag 3 Uhr.

C. Jungmichel.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, deren segensreiches Wirken bereits einen Zeitraum von 16 Jahren ausfüllt, hat sich bezogen gefunden, für die Vertheilung des je siebenjährigen Gewinnes, welcher bisher laut §§. 4 u. 27 der revidirten Statuten zur Hälfte ihren garantierten Actionairs, zur Hälfte aber den auf Lebenszeit Versicherten zu Gute kam, die abändernde Bestimmung zu treffen:

dass Letztere, die Inhaber von Actien, für die auf ihnen ruhende Garantie vom siebenjährigen Gewinne des Instituts künftig, und zwar angerechnet vom 1ten Januar 1843, nur ein Viertel beziehen, die übrigen drei Viertel dagegen den auf Lebenszeit Versicherten nach Verhältniss der versicherten Summen und Dauer der Versicherung zufallen sollen.

Indem sie diesen im Interesse der Versicherten gefassten Beschluss zur Kunde des Publikums bringt, macht sie zugleich aufmerksam darauf, dass ein desfallsiger Nachtrag zu den Statuten, so wie diese selbst, im Hauptbureau und bei allen auswärtigen Agenten, in Stettin bei den Herren E. Wendt & Comp., abgefordert werden kann.

Lübeck, den 6ten Juni 1844.

Die Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Indem wir vorstehende, an uns ergangene Bekanntmachung der Direction der Deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hiermit veröffentlichen, empfehlen wir diese Anstalt, bei der die Versicherten gar keine Gefahr übernehmen und dennoch drei Viertel des ganzen Gewinnes des Instituts erhalten, die nicht nur Versicherungen aller Art auf das Leben gesunder Personen, selbst Militairs auf Kriegsfuss und zur See Reisende nicht ausgenommen, zu den billigsten Prämien übernimmt, sondern auch Verträge über Aussteuer, Leibrenten, aufgeschobene Leibrenten und Wittwen-Pensionen abschliesst, aufs angelegentlichste, und sind gerne bereit, die Statuten der Gesellschaft, Formulare zu den erforderlichen Gesundheits-Attesten, so wie die letzte Jahres-Rechnung unentgeltlich zu verabreichen und dabei jede etwa gewünschte Auskunft zu erteilen.

Stettin, im Juni 1844.

E. Wendt & Co., grosse Oderstrasse No. 1.

B o r u s s i a ,

Feuer-Versicherungs-Anstalt zu Königsberg i. P., mit einem Grund-Capital von

zwei Millionen Thaler Preuss. Courant,

empfeht sich zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien und Immobilien zu billigen und festen Prämien und sind zur unentgeltlichen Verabreichung der nöthigen Antrags-Formulare, so wie zur Ertheilung jeder etwa gewünschten Auskunft gern bereit.

E. Wendt & Co., grosse Oderstrasse No. 1.

Stettin, im Juni 1844.

Ein leichter einspanniger Chaisse-Wagen mit Verdeck und auch ein spanniger Baumwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Robt Federposen kauft

G. C. Nebel, Baumstr. No. 1022

COLONIA, Kölnische Feuer-Versicherungs- Gesellschaft,

Sicherheits-Capital 3,000,000 Thlr. Pr. Crt.,
versichert Mobiliars und Immobiliars-Gegenstände gegen
sichere Prämie, so daß der Versicherte nie einer Nachab-
lung ausgesetzt ist und leistet Ertrag nicht nur für den
unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch
für den Verlust, der durch kalten Blitzschlag, durch Net-
zen, Löfchen, Ausräumen und Abhandenkommen beim
Brande entsteht.

Die Gesellschaft besitz laut des Rechnungs-Ab-
schlusses pr. 31ten December p. eine baare Reserve von
176,000 Thlr. und erfreut sich einer raschen Geschäfts-
zunahme. Das laufende Versicherungs-Capital ist im
vorigen Jahre um 35,000,000 Thlr. gestiegen.

Dieselbe hat mir ihre Agentur für Garz a. d. D. und
Umgegend übertragen und empfehle ich mich deshalb zur
Vermittelung der Versicherungen von Gebäuden und
Mobiliar aller Art. Jede gewünschte Anleitung zur
Aufnahme der Anträge ertheilt bereitwillig, unter unent-
geltlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Schemata's,
der Agent der Colonia,

J. H. Schulz, Kaufmann.

Garz a. d. D., am 12ten Juni 1844.

Daguerreotyp = (Lichtbilder) Portraits,

einzelne und in Gruppen, werden noch kurze Zeit zu
dem billigen Preise von 1 Thlr. an von 9-7 Uhr
täglich im Schützenbause verfertigt.

TIVOLI.

Zu Landpartien wird eingeladen. R. Sonntag
Vergnügen wie sonst, außerdem eine kleine Ueberra-
schung und herabgesetzte Preise der Getränke und
Kutschmarken.

Geldverkehr.

Eine hypothekarisch sicher stehende Obligation über
4000 Thlr. ist sogleich zu cediren. Bei wem? sagt die
Zeitungs-Expedition.

Eine Obligation über 3000 Thlr. zur ersten Stelle
eines Landguts soll unter vortheilhaften Bedingungen
cedirt werden. Näheres Rosengartenstraße No. 298-99,
parterre.

Nach außerhalb werden innerhalb des Feuerfassen-
werths 3600 bis 4000 Thlr. zur 1ten Stelle gesucht.
Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Am 3. Sonntage n. Trinit, den 23. Juni, werden
in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Rector Cagale, um 8½ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
Prediger Beerbaum, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakobi-Kirche:

Herr Pastor Schänemann, um 9 U.
Prediger Fischer, um 1½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Prediger Bauer, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.
Pastor Teschendorff, um 10½ U.
Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

| Stettin, den 19. Juni 1844. | | | | |
|-----------------------------|---|----------|-----------|-----------|
| Weizen, | 1 | Thlr. 25 | gr. bis 2 | Thlr. 5 ½ |
| Roggen, | 1 | 5 | 1 | 6 ½ |
| Gerste, | — | 27 ½ | 1 | 2 ½ |
| Hafer, | — | 21 ½ | — | 22 ½ |
| Erbsen, | 1 | 10 | 1 | 15 |

| Fonds- und Geld-Cours. | | Preuss. Cour. | | |
|---|----|---------------|---------|-------|
| Berlin, vom 18. Juni 1844. | | Zins- | Briefe. | Gold. |
| | | fuss. | | |
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 101 ½ | 100 ½ | — |
| Preuss. Engl. Obligationen 30. | 4 | — | — | — |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 86 ½ | — | — |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | — | 99 ½ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 3½ | 100 ½ | 100 ½ | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 101 | 100 ½ | — |
| Großherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | 104 ½ | 104 | — |
| do. do. do. | 3½ | 100 | — | — |
| Ostpreussische do. do. | 3½ | — | 101 ½ | — |
| Pommersche do. do. | 3½ | 101 ½ | 101 | — |
| Kur- und Neumärkische do. do. | 3½ | 101 ½ | 101 | — |
| Schlesische do. do. | 3½ | — | 100 | — |
| Gold al mareo | — | — | — | — |
| Friedrichs'or | — | 13 ½ | 13 ½ | — |
| Audere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 12 ½ | 12 ½ | — |
| Disconto | — | 3 | 4 | — |
| Actien. | | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | 165 ½ | — | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 104 | — | — |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | — | — | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103 ½ | — |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 161 ½ | — | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 103 ½ | — | — |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | — | — | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 97 ½ | — | — |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | — | 85 ½ | — |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | 98 | — | — |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | — | 147 | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 103 ½ | — | — |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | — | — | — |
| do. do. Litt. B. v. einges. | — | 118 | — | — |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | 131 | 130 | — |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | 121 | — | — |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | 122 ½ | — | — |

Hierbei zwei Beilagen.

Sicherheits-Polizei.

Stedbrief.

Aus dem hiesigen Krankenhause ist der nachstehend bezeichnete Kabinetknecht Gottfried Reichert, welcher wegen Diebstahls in der Eustodie in Verhaft gewesen, am 11ten d. M. entsprungen.

Alle Gerichts- und Polizei-Behörden werden daher ersucht, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in den nach der Criminal-Ordnung zulässigen Fällen zur Ablieferung hierher transportiren zu lassen, oder uns von seiner Verhaftung in Kenntniß zu setzen.

Stettin, den 14ten Juni 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Criminal-Deputation.

Bekleidung. Ein weiß leinener Rock, grau leinene Hosen, eine bunte Cattunweste, ein rothes Vaska-Luch. **Signalement.** Geburtsort, Neufalz; gewöhnlicher Aufenthalt, unbestimmt; Religion, katholisch; Alter, 19 Jahre; Gewerbe, Kabinetknecht; Sprache, deutsch; Größe, 5 Fuß 3 Zoll; Haare, blond; Gesicht, oval; Augen, grau; Nase, spiz; Mund, breit; Zähne, gut; Bart, blond, schwach; Kinn, spiz; Stimme, rein; Gesichtsfarbe und Gesichtsbildung, krankhaftes Ansehen mit einem Ausschlage; Statur, mittel.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In allen Buchhandlungen, in Stettin in der Unterzeichneten, ist zu haben:

Der neueste

Passagier

und

Tourist.

Ein Handbuch für Reisende

durch ganz Deutschland und die angrenzenden Länder bis Paris, Petersburg, Stockholm, Belgrad, Mailand und Venedig.

Nebst einer Beschreibung der Reisen durch die Schweiz, Tyrol, das Salzkammergut, den Thüringer Wald, den Harz, das Riesengebirge, die Karpathen, die sächsische und die fränkische Schweiz; ferner eine Beschreibung der Donau-Reise von Ulm bis Pesth, der Rhein-Reise von Basel bis Rotterdam, und der Bäder von Deutschland und der Schweiz.

Mit einer Uebersichtskarte der Dampfschiff- und Eisenbahn-Beförderungen in Mittel-Europa, einer Reisekarte von Deutschland und den ausführlichen Plänen von Berlin, Dresden, Hamburg, München, Prag und Wien.

Berlin. Verlag von F. H. Morin. 1844.

Eleg. in engl. Cattun geb. à 3 $\frac{1}{2}$ Thlr. Pr. Cour.

Handbücher für Reisende, welche die Anweisung enthalten sollen, auf die angemessenste Weise und mit dem verhältnismässig geringsten Aufwand an

Zeit und Mitteln, den Zweck jeder Reise zu erschöpfen, haben seit langer Zeit in allen Sprachen ihre Brauchbarkeit und Unentbehrlichkeit bewährt. Wenn wir zu den vielen schon vorhandenen hier noch ein neues hinzu zufügen gewagt, so geschah es aus der Ansicht, welche sich in der Erfahrung eines jeden Reisenden bestätigt hat, dass die Vorzüge der bis jetzt zum Gebrauch vorliegenden Reisebücher alle nur einseitige sind, dass sie nach dieser oder jener einzelnen Seite hin wohl einen besondern Nutzen gewähren können, dass es aber an einer universalen, alle jene Einzelvorzüge in sich vereinigenden Darstellung des Reiseumaterials gebricht, die auf allen Punkten gleichmässig aus den Quellen geschöpft ist, und darum überall eine bestimmte und möglichst untrügliche Antwort erwarten lässt. Im Ganzen haben wir uns in der Behandlungsweise die vortrefflichen, von John Murray herausgegebenen, englischen Reisehandbücher zum Muster gewählt, welche eigentlich die ersten waren, die auf diesem Gebiet der Reise-Literatur höhere und gediegenere Anforderungen in geschmackvoller Form eingeführt und befriedigt haben. Die beigelegten Karten und Pläne, auf welche wir die grösste Sorgfalt haben verwenden lassen, mögen zur lebendigeren Veranschaulichung unserer Schilderungen nützlich dienen. Möge dies Werk seinen Beruf möglichst erfüllen, und eine rasche und umfassende Orientirung auf den wichtigsten Plätzen und Touren des heutigen Reiselebens abgeben.

Reisehandbuch

durch

Schweden und Norwegen.

Eine Anleitung, diese Länder mit Vergnügen und Nutzen zu bereisen, nebst einer Beschreibung der merkwürdigsten Städte, Oerter, Schlösser, Edelsitze, Bergwerke, Bäder und Heilquellen, der Fahrten auf den Seen, Flüssen und Kanälen.

Nach den sichersten und besten Quellen bearbeitet von Dr. A. G. F. FREESE.

Nebst einer Reisekarte von Schweden und Norwegen, mit der Umgegend von Stockholm und der Fahrt durch den Götha-Canal. Geb. 1 Thlr.

Berlin. Verlag von F. H. Morin. 1844.

Reisekarte

von

Schweden und Norwegen,

in nördlicher Ausdehnung bis Tornea und Drontheim. Mit Angabe der vorzüglichsten Strassen und Stationen, der Dampfboote und aller wichtigeren Schlösser, Edelsitze, Berg- und Hüttenwerke, Gruben, Bäder, Heilquellen etc.

Die Fahrt von Gothenburg durch den Götha-Canal bis Söderköping
in die Ostsee.

Die Umgegend von Stockholm im Umkreise von sechs bis acht Meilen.

Ein Blatt in gr. Fol. auf Leinwand gezogen im Futteral. $\frac{3}{4}$ Thlr. Preuss. Cour.

Berlin. Verlag von F. H. Morin. 1844.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

**Mönchenstrasse No. 464, am Rossmarkt
in Stettin.**

Bei L. Weiß ist so eben erschienen:

Der
Gustav = Adolph = Verein.

Predigt
gehalten

in der Schloßkirche zu Stettin

am Sonntage Jubilate
den 28sten April 1844

von

E. A. Rudolph Palmié,

Prediger an der französisch-reformirten Gemeinde.

Preis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Es haben die verordneten Curatoren der Verlassenschaftsmasse des Hauptmanns Hans Georg v. Ufedom auf Tegis, — wennlich die vergleichsmäßige Befriedigung sämtlicher Creditoren durch Ueberweisung der Separatisten auf den Käufer der Güter und baare Bezahlung der übrigen Schulden im Hauptfächlichen von denselben dargelegt worden, doch bei der langen Dauer der Verwaltung und bei dem großen Umfange und der allmätigen Abwicklung des von Ufedom'schen Debitweseus, — darauf angetragen, den gänzlichen Abschluß dieser Angelegenheit durch öffentliche Ladungen sicher zu stellen.

Wenn nun solchem, der Lage der Sache völlig angemessenen Besuche auch gerühet worden:

Solchemnach werden sämtliche von Ufedom'sche Creditoren hierdurch geladen, in termino

den 16ten Juli d. J., Morgens 10 Uhr, vor dem Königl. Hofgericht zu erscheinen, um sich über ihre vergleichsmäßig geschene völlige Befriedigung zu erklären und die Ansprüche, die sie etwa noch zu haben vermeinen möchten, sodann genau und speciell anzugeben eo sub praesudicio, daß ihre vergleichsmäßig geschene völlige Befriedigung ohne Weiteres werde angenommen, und sie mit allen etwaigen ferneren Ansprüchen werden präcludirt werden. Zugleich haben dann auch dieserjigen Gläubiger, welche über die empfangenen Zahlungen nicht selbst quittirt haben, sondern dabei von nicht legitimirten Bevollmächtigten vertreten werden sind, sich über die Legitimation der Letztern bei dem Nechtsnachtril noch besonders zu erklären, daß diese als anerkannt werde angenommen werden. Endlich werden auch die Wittve Volkenhagen und der Gottlieb Piederich oder deren Erben zur Empfangnahme von 70 Thlr. 15 Sgr. 9 Pf., und 7 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf., so wie sämtliche jüngere Creditoren zur Entgegennahme der auf sie fallenden und etwa noch nicht berichtigten Restpöste in gedachtem Termin unter dem Präjudiz hierdurch aufgefodert, daß

solche Gelder auf ihre Kosten werden gerichtlich deponirt werden. — Nach hienächst erangener Präclufion und Purification der angebrohten Präjudizien soll wegen Entlassung und Auflösung der Curatel das Weitere verfügt werden. Datum Greifswald, den 14ten Mai 1844.

Königl. Preuss. Hofgericht von Pommern und Rügen.
(L. S.) v. Möller, Präses.

Edictal = Vorladung.

Nachstehende Verschollene:

- 1) die Gebrüder Brunow, Johann Christoph, welcher am 11ten Januar 1776 geboren ist, im Jahre 1792 zu Strerow bei Leba gestorben sein soll, und Hans George, welcher am 9ten Januar 1780 geboren, im Jahre 1797 zur See gegangen und zuletzt im Jahre 1801 zu Danzig gesehen worden ist, und deren Vermögen in 50 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. besteht,
- 2) Johann Ludwig Westphal, am 3ten October 1766 geboren, welcher im Jahre 1788 sich nach Surinam begeben, seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen 47 Thlr. 15 Sgr. 11 Pf. beträgt,
- 3) der Seefahrer Matthias Neymann, welcher am 20sten August 1780 geboren, im Jahre 1799 zur See gegangen ist und seit 1802 keine Nachricht von sich gegeben hat, und dessen Vermögen in 32 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf. und einem Antheile an einigen Wiesen besteht,
- 4) Johann Ludwig Jakob Baje, am 31sten Dezember 1805 zu Regenwalde geboren, Sohn der unverehelichten Elisabeth Keumbiegel, früher separirte Feldwebel Wiese, damals Braut des verstorbenen Glasfermeisters Jakob Baje zu Gürtrow, im Jahre 1825 Unteroffizier bei der 10ten Fuß-Compagnie der 8ten Artillerie-Brigade zu Saarbrücken und Coblenz, welcher später nach Java gegangen ist, seit dem Juli 1828 nichts von sich hat hören lassen, und dessen Vermögen in 35 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. besteht,
- 5) der Seefahrer Christian Seils aus Rath's-Damnis gebürtig, welcher vor länger als 30 Jahren von Stolpmünde aus auf einem portugiesischen Schiffe zur See gegangen und nicht zurückgekehrt ist, und dessen Vermögen in einer auf 110 Thlr. geschätzten Kaibenwohnung besteht,
- 6) Johann Jacob Ferdinand Lilwitz, ein unehelicher Sohn der hierselbst verstorbenen Wittve des Arbeitmanns Franz Jakob Wenzel, Christliche gebornen Lilwitz, am 15ten Juni 1806 zu Klein-Orien geboren, welcher im Jahre 1816 von Stettin aus nach Alt-Damm in Pension gegeben worden, von dort aber verschwunden ist, und dessen Vermögen sich auf 6 Thlr. 27 Sgr. 4 Pf. beläuft,
- 7) die Geschwister Anne Christine und Johanne Christiane Geer oder Gerths, beide zu Zanow, erstere am 10ten April 1780, letztere am 11ten August 1784 geboren, deren Aufenthaltsort seit länger als 20 Jahren nicht zu ermitteln gewesen, und deren Vermögen für eine jede 11 Thlr. 24 Sgr. 10 Pf. beträgt,

oder deren etwaige Erben hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf den 7ten September 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Messerschmidt angesetzten Termine auf dem hiesigen Lande und Stadt

gericht entweder persönlich oder schriftlich zu melden und zur Erhebung der für sie vorhandenen Gelder sich zu legitimiren, widrigenfalls gegen sie auf Todes-Erklärung und was dem anhängig ist erkannt, und ihr Vermögen entweder den bekannten Erben oder als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zuerkannt und ausgezahlt werden wird.

Zugleich werden die unbekanntten Erben oder nächsten Verwandten folgender Personen:

- 1) des am 4ten März 1835 auf hiesiger Feldmark erstarrt gefundenen und bald darauf verstorbenen Müllergesellschaften Andreas Gottlieb Besch oder Besch — des am 18ten Juni 1802 zu Lodder gebornen Sohnes des ehemaligen Verwalters Johann Vogteler Besch und dessen Ehefrau Johanne Charlotte, geb. Naddag, — dessen Nachlaß in einer silbernen Uhr und 17 Thlr. 18 gr. 11 pf. bestcht,
 - 2) des am 11ten Oktober 1836 hieselbst verstorbenen Arbeitmanns Johann Biegelahn, eines unehelichen Sohnes der Christine Biegelahn, dessen Nachlaß sich auf ungefähr 35 Thlr. beläuft,
 - 3) des am 9ten Mai 1835 im hiesigen Invalidenhause verstorbenen Invaliden Michael Werbelow, dessen Nachlaß 8 Thlr. 29 gr. 10 pf. beträgt,
 - 4) des am 22ten December 1768 im Dorfe Eichelhagen, Pevriger Kreises, gebornen und am 21sten August 1841 in dem Stolpe-Ström ertrunken gefundenen Invaliden Christian Schonert, dessen Nachlaß sich auf 9 Thlr. 9 gr. 2 pf. beläuft,
- hierdurch vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem vorausgeführten Termine entweder persönlich oder schriftlich zu melden und ihre Erb-Legitimation zu führen, widrigenfalls sie mit ihren Erb-Ansprüchen präcludirt und die Nachlassmassen entweder den sich legitimirenden Erben oder als herrenlose Güter dem Königl. Fiscus anheim fallen werden.

Stolz, den 9ten Oktober 1843.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Proclama.

Das in Vorpommern im Anklam'schen Kreise belegene Gut Rathbeur nebst Vorwerk Marienthal soll auf den Antrag eines Hypothekgläubigers zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher alle unbekanntten Agnaten des v. Kopperrnschen Geschlechts, so wie anderer an dem gedachten Gute zu Lehn berechtigten Geschlechter aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf den

29ten November 1844, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts Assessor Plüßdemann, in unserm Geschäftslokale angelegten Termine entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, von welchen ihnen die Justiz-Kommissarien, Justizräthe Böbmer, Krüger und von Dewig vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Lehnrechten präcludirt, und das Gut Rathbeur nebst Vorwerk Marienthal wird zur Subhastation gestellt werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekanntten Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Rechte unter der Verwarnung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Stettin, den 22ten April 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

Edictal-Citation.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Schulze zu Gütow ist von uns der Concurs eröffnet und ein General-Liquidations-Termin auf

den 30sten Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Gerichts-Local angelegt worden.

Es werden daher sämmtliche Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche an die Concursmasse innerhalb drei Monaten, längstens aber in diesem Termine anzumelden und zu beschreiben, widrigenfalls sie mit ihren Forderungen an die Masse werden ausgeschlossen werden und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Unbekannte oder zu erscheinen Verhinderte können sich an die Herren Justiz-Commissarien Bernicke hieselbst und Hartmann zu Treptow a. N. wenden.

In dem Termine haben sich die Gläubiger zugleich über die Beibehaltung des zum Interims-Curator und Contradictor bestellten Herrn Justiz-Commissarius Billerbeck zu erklären.

Greifenberg, den 25ten März 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Notwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das sub No. 9, bei Nemitz belegene, dem Restaurateur Julius Napoleon Herbst zugehörige, auf 8502 Thlr. 10 gr. 7 pf. abgeschätzte Grundstück, „Rückmühle“ genannt, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare,

am 22sten November 1844, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.

Auktionen.

Wegen Veränderung des Wohnorts sollen Sonnabend den 22ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, Rosengarten No. 298-99: mahagony Möbeln, wobei ein Flügel-Forpiano, 1 broncene Kronenleuchter, 1 Krümean, 1 Spiegel, Sopha, Kleider- und Schreib-Secrétaire, Glaschen, Bücher- und andere Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, Bettstellen, ferner: Fußteppiche, Gardinen, Madragan, ingleichen 1 leichter Sublwagen, 1 Leiterwagen, Pferdegeschirr u. dgl. m. öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Es sollen Dienstag den 25ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, Kohlmarkt No. 621: Glas, Porzellan; ferner: birkene Möbeln, wobei: Sopha, Schreib- und Kleider-Secrétaire, Spiegel, Spinde, Kommoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Freiwilliger Hausverkauf in Wollin.

Ich bin gesonnen, mein in der Mittelstraße belegenes, neu ausgebautes Wohnhaus mit bedeutendem Boden-, Hofraum, Stalung etc. öffentlich im Wege des Meistgebots zu verkaufen und habe hierzu einen

Bietungstermin auf Dienstag den 2ten Juli c., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt. Die Verkaufsbedingungen werde ich auf mündliche oder schriftliche Anfragen sogleich mittheilen.
Dr. Loewenstein.

Sehr billig und mit geringem Angeld ist ein sehr schön und ganz nahe bei Steffin liegender Garten nebst den darin befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Das Haus Speicherstraße No. 71 soll aus freier Hand verkauft oder auch zum 1sten Oktober d. J. vermietet werden. Näheres darüber gr. Lastadie No. 220, im Comptoir.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Nur noch kurze Zeit

wird mit dem zu auffallend billigen Preisen stattfindenden Verkaufe aller Gattungen Tuche und Buckskin, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, fortgefahren und werden die Tuche, ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle unterm Fabrikpreise ausgeschnitten; die Buckskins etwas über die Hälfte des eigentlichen Werths, die Elle zu 22 sgr., 25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft, in der zur Abwicklung dieses Geschäfts hier selbst errichteten Tuch-Niederlage aus Berlin, **Hünerbeinerstraße No. 948,** 1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Neuen Matjes-Hering in Tonnen und kleinen Gebinden bei Carl Droese, gr. Lastadie No. 202.

Heringe.

Schottischen Full Brand, groß Berger (echt Berger Gebind), Sommer-Berger, Berger Fett, Kaufmanns-, mittel und klein mittel, neuen 2 Adlers-Rüsten-Hering offerirt in Tonnen zu billigen Preisen Carl Droese, gr. Lastadie No. 202.

Caffee, fein, mittel und ordinair, Reis, Caroliner und Bengal, Pfeffer und Niment, so wie alle übrigen Gewürze, Sichorien, besten frischen Waageburger, gr. Seife in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Tonnen billigst bei Carl Droese, gr. Lastadie No. 202.

Neuen Engl. Matjes-Hering das Stück 9 pf. empfiehlt Carl Dühring, am Hofmarkt.



Filz- und Seiden-Hüte,

so wie graue Castr-Hüte, empfing eine neue Sendung

Emanuel Lisser,

oberhalb der Schubstraße No. 154.

Feine Tisch- und Kochbutter zu billigen Preisen bei Louis Speidel.

Neuen Matjes-Hering in kleinen Gebinden und einzeln bei Louis Speidel.

Schönen Schweizer, Holl. Süßmilchs, grünen Kräuter- und wohlschmeckenden Sahnen-Käse empfiehlt Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Neue Matjes-Heringe, a Stück 1 sgr., in kleinen Gebinden billiger, bei Erhard Weiffig.

Neue Matjes-Heringe in vorzüglich schöner Qualität, fetten Emmitz, Schweizer-Käse, gr. Kräuter-, Holl. S.-M., Parmesan- und fetten Limb-Käse, feinstes Prov. Del, alle Sorten Capern und Oliven, empfehle ich alles in Partien und im Einzelnen billigst. Auch empfing ich wieder schönen ger. Lachs und Astr. Caviar.

J. F. Kröfing, vormalig Stürmer & Nefte, oberhalb der Schubstr. No. 626.

Neuen Matjes-Hering in kleinen Gebinden billig und einzeln a Stück 9 pf., auch 6 pf., bei Julius Müller, Krautmarkt No. 1056.

Fischers, Polnischen und Steinkohlen-Theer bei Partien und einzeln verkauft zu herabgesetzten Preisen F. W. Hahn, Rüterstraße No. 43.

Alle Sorten Mineralbrunnen

diesjähriger Füllung empfehle ich bei Partien und einzelnen Krucken billigst.

J. F. Kröfing, vormalig Stürmer & Nefte, oberhalb der Schubstraße No. 626.

Besten neuen Matjes-Hering, a 9 pf. und 1 sgr.,

feinste Tischbutter, a Pfd. 7 sgr., empfiehlt August Grabe, Fahrstr. No. 641.

Ein Laden-Repositoryum nebst Ladentisch mit Schubfassen und sämtlichen Laden-Utensilien zu einem kleinen Material-Geschäft ist veränderungslos billig zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber erteilt auf gefällige Anfragen Herr Lehmann, Breitestr. No. 382.

Eine Cbaife mit Vorder-Verdeck und Glasfenstern, zu einer Droschke sich eignend, steht zum Verkauf oder Vertausch beim Kaufm. J. F. Lehrenz, Krautmarkt No. 973.

Vom 21. Juni 1844.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Zu verkaufen.

Englisches Dictionair von Griech, ganz neu und billig. Näheres im Intelligenz-Comptoir.

Neuen Matjes-Hering

in schönster Qualität, a Stück 1 Sgr., empfiehlt
H. E. Fabn, Neuetief No. 1068.

Beste frische Grasbutter, so wie fette Elbinger Kochbutter, a 4½ und 5 Sgr. pr. Pfd., bei H. E. Fabn.

Frische Heringslaake,

rein und scharf, empfing Julius Kohleder.

Baumwollenstrickgarn.

Von der mit so vielem Beifall von den geehrten Damen Stettins und der Umgegend aufgenommenen 6, 4 und 3 Draht Strickbaumwolle empfing ich so eben einen neuen Transport von ausgezeichnete Schönheit; ich erlaube mir, darauf ergebenst aufmerksam zu machen.

A. F. Weiglin.

Neuen Matjes-Hering

in vorzüglicher Qualität empfing und empfiehlt
Louis Rose.

C a f f e e,

extraf. Cuba 9 u. 8 Sgr. pr. Pfd., ff. u. extraf. Java Caffee 7 und 6 Sgr. pr. Pfd., Rio und Brasil 5½ und 5 Sgr. pr. Pfd., fein und reinnehmend, von 5 Pfd. ab billiger, bei
Louis Rose,
Rödenberg No. 252-253, bei der Pumpe.

Ein neues schönes Pianoforte ist billigst zu verkaufen Pladrin No. 100 (im Hause des Herrn A. Engelbrecht), drei Treppen hoch.

Ein guter Kutschwagen, im besten Zustande, auch als Reisewagen vollständig versehen, steht zum Verkauf Nr. Domstraße No. 669.

Das Leichtfahrzeug Johanna Auguste, 31 Last Größe, geführt von Jacob Becker in Swinemünde, steht zum Verkauf. Das Nähere wird vom Eigenthümer Graebe in Grabow No. 45 f. mitgetheilt.

Verpachtungen.

Bekanntmachung.

Die Wiesen im großen Sanct Marien-Kirchen-Bruch bei Scholwin, ganz nahe an der Oder gelegen, überhaupt circa 133 Morgen. Morgen enthaltend, in Parzellen a 3 M. Morgen, imgleichen die Scholwischen Kirchen-Wiesen in 3 Parzellen, sollen am Donnerstag den 27ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, im Schulzenhose zu Scholwin, von Michaelis 1844 ab gerechnet, anderweitig auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Pachtlustige hierdurch einladet die Marien-Stifts-Administration.

Stettin, den 3ten Juni 1844.

Zwei am Steindamm belegene Wiesen, desgl. eine am Blockhausreviere und eine an der Reglig, sind zu verpachten. Näheres beim Brennerei-Besitzer Vog auf der Oberwiek oder in der Zeitungs-Expedition.

Vermietungen.

Ein großes und 2 kleinere daran stehende Zimmer, ersteres als Comptoir und letztere als Wohnstuben zu vermieten, sind zum 1sten Juli a. c. zu vermieten Pladrinstraße No. 103, parterre rechts, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

Am grünen Paradeplatz No. 546 ist in der dritten Etage ein Quartier, bestehend aus 5 Stuben, Cabinet, Küche, Keller, Bodenraum und Holzgelaß, sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermieten. Das Nähere in der Wohnung selbst.

Die 4te Etage des Hauses Kohlmarkt No. 431, bestehend aus 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, wird zum 1sten Oktober zur anderweitigen Vermietung frei. Näheres in der 3ten Etage.

Frauenstraße No. 892 sind 2 Stuben, Küche und Zubehör (Sonnenseite) an ruhige Miether zum 1sten Oktober zu vermieten.

Zum 1sten Oktober d. J. ist die Unter-Etage des Hauses Rosengarten No. 296, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Speiskammer und Kellerraum, zu vermieten.

Eine Stube, Kammer, Küche und Holzstall ist zum 1sten Juli zur Sommerwohnung oder auch jährlich zu vermieten bei G. Dürr in Grabow.

Eine freundliche möblirte Stube, nach vorne heraus, ist zu vermieten Breitenstraße No. 358.

Grapengießstraße No. 415-416 ist ein großer Laden, zu jedem Geschäft passend, und wozu auf Verlangen auch Comptoir, und Wohnung gegeben werden kann, zum 1sten Oktober zu vermieten. Näheres bei E. A. Ludewig.

Schulzenstraße No. 340 ist eine gut möblirte Stube nebst Schlafcabinet zum 1sten Juli zu vermieten.

Große Wollweberstraße No. 567, 2 Treppen hoch, sind zwei aneinanderhängende Stuben mit Möbeln zu vermieten.

In der kl. Domstraße No. 690 ist die 2te Etage sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermieten. Das Nähere unten im Laden.

Große Wollweberstraße No. 590 a ist eine freundliche Stube mit Möbeln, parterre, zum 1sten Juli zu vermieten.

Graben No. 32 ist eine Sommerwohnung nebst Garten zu vermieten.

Eine in der besten Gegend der Oberstadt gelegene Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, einem Saal und Zubehör, ist zu Michaelis oder auch sogleich zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Grapengießerei No. 418 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Cabinetten, Küche und Kellergelaß, zu Michaelis zu vermieten.

Zwei Stuben mit auch ohne Möbeln, in der schönsten Gegend der Stadt, sind gleich zu vermieten Paradeplatz No. 527, 1 Treppe hoch, vorne heraus.

Eine Stube und Kammer, auch eine trockene Waaren-Kemise können in der Frauenstraße No. 904 sofort vermietet werden.

Breitestraße No. 356, parterre, ist eine möblierte Stube nebst Schlafkabinet vom 1sten Juli ab zu vermieten.

Große und kleine Wollweberstraßen-Ecke No. 591 sind im 2ten Stockwerk zwei möblierte Stuben nebst Kabinet sogleich oder zum 1sten Juli zu vermieten.

In der 2ten Etage des Hauses No. 543, am grünen Paradeplatz, sind zum 1sten Juli 2 elegant möblierte Zimmer nebst Bedientengelaß billig zu vermieten.

Röddenberg No. 245 ist die 2te Etage von 3 Stuben, Küche, Kammer und Keller zum 1sten August zu vermieten.

Zwei bequem belegene, unmöblierte Vorderstuben in der 2ten Etage, mit dahinter liegendem Schlafgemach, wovon eine sehr einen besondern Eingang hat und die auf Verlangen auch möbliert werden können, sind sogleich zu vermieten bei

W. B. Kehlhopf,

Mönchenstraße No. 431, am Kohlmarkt.

2 und 3 Stuben nebst Zubehör sind am Paradeplatz No. 118 in der 2ten Etage zu vermieten.

2 Stuben, Kammer und Küche Vapenstr. No. 308.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für einen auswärtigen Gasthof werden zum sofortigen Antritt eine gut empfohlene Demoiselle und ein Hausmädchen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt C. Zander, Fischmarkt No. 962, 1 Treppe hoch.

Ein gesitteter Laufbursche und ein kleiner Handwagen werden gesucht. Näheres bei

S. J. Saakfeld & Comp.

Ein Lehrling der Landwirtschaft findet zu Michaelis d. J. auf einem großen Gute bei Anklam ein Unterkommen. Näheres hierüber Schiffbau-Lastadie No. 2 a.

Auf einem grossen Gute in der Nähe von Stettin wird sogleich ein Lehrling verlangt. Das Nähere bei

M. A. Steinbrück.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Eine der Silberwiese gegenüber im zweiten Schlage belegene Handwiese ist zu vermieten große Lastadie No. 227.

Die Kollwasser-Heil-Anstalt

Alexandrinabad zu Freyenwalde a. d. S., seit dem Jahre 1837 von mir errichtet und verwaltet, im verwichenen Jahre durch ein großes, reizend gelegenes Bohn- und Saalgebäude erweitert, ist stets für Kranke und auch für solche, welche nach bisheriger Behandlung keine Genesung fanden, geöffnet. Mehrere verehrte Personen, welche die Kur hier mit günstigen Erfolgen gebrauchten, haben sich in No. 89 der Berliner Zeitungen vom 16ten April d. J. über diese Anstalt gütig ausgesprochen, weshalb ich mich hierauf zu beziehen mir erlaube. Wer sich demnach in postfreien Briefen an mich wendet, dem bin ich gern bereit sowohl in Betreff der Heilung seiner Leiden durch die Kollwasser-Kur, als den anderweitigen Wünschen gemäß, Auskunft zu ertheilen. In meiner Mineral-Bade-Anstalt werden nach Erforderniß und auf Vergehren nach wie vor warme und Mineralbäder verabreicht.

Boigt, Hauptmann a. D. ic.

Es wird gebeten, den am vorigen Sonntag aus der Schloßkirche irrthümlich mitgenommenen schwarz seidenen Regenschirm in der Breitenstraße No. 384, eine Treppe hoch, gefälligst abzugeben.

Ein gutes Fortepiano ist zum 1sten Juli zu vermieten. Näheres zu erfragen Klosterhof No. 1129.

Das Vogelschießen der bürgerlichen Büssowet Schützen-Gesellschaft findet den 23ten d. M. statt, wozu ich ein verehrliches Publikum ergebenst einlade; für Erfrischung jeder Art ic. wird sorgen der Wirth

K. D. P. l. e. r.



Das Dampfschiff Cammin

wird am nächsten Sonntage den 23ten Juni eine Luftfahrt nach Swinemünde machen, des Morgens früh um 4 1/2 Uhr von hier und des Nachmittags um 4 Uhr von Swinemünde abgehen. Billets zu 1 1/2 Thlr. sind bei Unterzeichneter, wie auch am Bord des Dampfschiffs zu haben.

Schmidt et Lindner.



Lydeby fährt Sonntag den 23ten d. M., Morgens 9 Uhr, um den Bodendra nach Frauendorf und zurück. Preis a Person 7 1/2 sgr.

Für einen ruhigen stillen Mieter wird in der Stadt (nicht Lastadie) ein kleines Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör, 1 Treppe hoch, zu Michaelis gesucht. Vermietter belieben sich zu melden Lastadie No. 207 a im Comptoir.

Eine anständige Familie wünscht zwei gesittete junge Leute in Kost und Wohnung zu haben. Näheres ist zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.